

12. Davos-Treff vom 09.09 - 14.09.2024

diesjähriges Motto

Mehr „Ursprünglichkeit – Einfachheit“ entdecken

09. September 2024

Begrüßung und Information

Bei Doris und Osmo zu Hause in der Guggerbachstraße

Bei unserem fröhlichen Begrüßungstreffen am Montagabend in der Guggerbachstraße, das wegen einsetzenden Regens vom Garten in die gemütliche Wohnung von Doris und Osmo verlegt wurde, schlug Doris vor, den Ablaufplan für unseren 12. Davos-Treff aufgrund der Wettervorhersagen umzustellen und am Dienstag nicht mit einer Wanderung, sondern mit dem Ausflugstag zu beginnen. Es bestand die Möglichkeit, dass später in der Woche nicht mehr alle Pässe passierbar sein würden.



10. September 2024

Ausflug nach Italien ins zollfreie Livigno 1816 m

Tagesreporterin: Marile

So begann unser 1. gemeinsamer Tag zu früher Morgenstunde um 7.30 Uhr vor dem Hotel, wo wir auf Pascal und seinen an der Tobelmühlestraße ziemlich schräg stehenden Bus trafen. Aber aus dieser Schräglage herauszukommen war noch die geringste Herausforderung für unseren Fahrer Pascal. Die Fahrt führte uns durch's Flüelatal hinauf zum ersten Pass, dem Flüelapass (2383m). Leider funktionierte die Lautsprecheranlage nicht und Doris hatte einige Mühe sie vielleicht doch noch in Gang zu bringen, was aber leider nicht gelang. Sie setzte sich dann in die Mitte des Busses, um von dort ihre immer interessanten Informationen an unsere Ohren kommen zu lassen, was leider nur mit Einschränkungen glückte. Nichtsdestotrotz war es eine wunderbare und eindrucksvolle Fahrt. Wir fuhren durch Nebelschwaden und tief hängende Wolken und Tal (ab Tschuggen) und Pass wirkten wie eine karge, düstere Mondlandschaft. Doch Osmos Prophezeiung, dass nach dem letzten Tunnel und mit Überquerung der schweizerisch/italienischen Grenze die Sonne scheinen würde, bewahrheitete sich.

Wir fuhren dann am Staudamm und dem lang gezogenen Stausee Lago di Livigno entlang, der zum größten Teil in der Lombardei/Italien liegt. Er wird gespeist durch mehrere Gebirgsflüsse und den Spöl, der auch durch das Livignotal fließt. Livigno ist auch ein bedeutender Wintersportort, in dem 2026 ein Teil der Olympischen Winterspiele ausgetragen werden wird.



Wir konnten uns an südlich anmutender Sonnenwärme, schönen alten Holzhäusern mit üppigem Blumenschmuck und weiteren Beobachtungen erfreuen und natürlich in vielen, vielen Geschäften (Mode, Sonnenbrillen, Uhren, Schmuck, Parfum, leckere Spezialitäten...) zollfrei einkaufen oder auch nur schauen.



Einige besuchten auch die Kirche Sant'Antonio im Zentrum aus dem 16. Jh. mit barockem Hochaltar.



Um 12.30 Uhr trafen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen in der sehr schönen „Albergo Alpina“, wo wir auf der Terrasse lecker speisten und tranken. Einige kamen schwer beladen mit Tüten, vor allem Doris, Osmo und Daniela, die dann ihre Errungenschaften (z.B. Doris: u.a. Schuhe, Daniela: Spezialitäten) vorzeigen mussten. Auch Pascal hatte günstig eingekauft: Fleisch für ein gutes Mahl zuhause.



Zum Bus mussten wir ein Stück zu Fuß gehen und konnten dabei noch die Weite des Livigno-Tals und den Blick auf die umliegenden Berge und Skihänge genießen.



Die Rückfahrt führte uns zunächst über den Pass Forcola di Livigno 2315 m, vorbei an beeindruckenden Gebirgstälern, Gebirgszügen und erstaunlichen Felsformationen, die an solche im türkischen Kappadokien erinnerten.



Auf dem Berninapass, am Hotel „Ospizio Bernina“ auf 2309 m Höhe machten wir einen Photostopp. Sehr faszinierend war dort der „Lago Bianco“, der aber nicht weiß, sondern in starken Türkistönen leuchtete. Auf der gegenüber liegenden Seite erhoben sich Gebirgsmassive mit dem Cambrena Gletscher. Außerdem beobachteten wir den Bernina Express, der am Lago entlang fuhr.



Dem Bernina-Express begegneten wir nochmal bei unserem nächsten Stopp, wo er die Passstraße kreuzte und wo wir einen fantastischen Blick auf den Morteratschgletscher einfangen konnten. Der Morteratsch gehört zum Berninamassiv im Kreis Oberengadin und hat sich leider durch die Klimaerwärmung in den letzten Jahren stark zurückgezogen.



Weiter ging es hinunter an Pontresina und am Muottas Muragl, vorbei, wohin uns der Davos-Treff-Ausflug vor 3 Jahren geführt hatte, ins Inntal. Da Elke sich schon lange eine Fahrt über den Albula-Pass gewünscht hatte und Pascal einverstanden war, ging es ab La Punt-Chamues-ch wieder hinauf. Über der Baumgrenze grasten schwarze Rinder und Schafe. Einen Stopp gab es am Albula-Hospiz auf 2315 m.

Nach schönen Blicken auf Albulaberge und -täler kündigte Doris einen weiteren Stopp am „schönsten Flecken der Schweiz“ an. Tatsächlich wurde der Lai da Palpuogna (1918 m) bei einer Umfrage des SF 1 zu diesem schönsten Flecken gewählt.



Auch wir waren von diesem See mit seinem klaren Wasser, in dem sich bei strahlendem Sonnenschein blauer Himmel, Berge und Bäume in leuchtenden Farben spiegelten, begeistert.

Ab hier ging es nun über Bergün, Filisur usw. zurück ins Landwassertal und nach Davos zum Hotel. Es war ein wunderschöner Auftakt-Tag des 12. Davos-Treff mit vielen tollen Eindrücken!

13. September 2024

Davos Rathaus – Wolfgang-Pass 1631m – Davos See – Davos Dorf 1560 m

Tagesreporterin: Elke

Das schöne Wetter vom Vortag hält weiter an 😊

Die gesamte Gruppe traf sich um 9.30 Uhr vor dem Hotel um gemeinsam bei schönstem Herbstwetter die Promenade in Richtung Davoser Rathaus entlang zu schlendern.

Vor dem Rathaus angekommen mit Blick auf die Davoser Kirche lauschen wir voller Interesse den Ausführungen von Doris.

Einzelne Zeugen aus der Zeit der alten Walser sind heute noch gut sichtbar. Zu ihnen gehören der **Kirchturm zu St. Johann und das Rathaus.**

Der mehr als 70 Meter hohe Kirchturm mit dem berühmten gedrehten Helm ist das bauliche Wahrzeichen von alt Davos, das nach außen strahlt.

Das Rathaus oder genauer gesagt die Große Stube im Rathaus, in der sich die Räte zu ihren Sitzungen trafen, ist Sinnbild von Würde und Wichtigkeit nach innen.



Der markante Kirchturm ist prägend für das Ortsbild von Davos Platz. Der Kirchturm hat eine Höhe von 71,2 Meter und wurde im Jahr 1481 errichtet. Im 16. Jahrhundert musste das Turmdach nach einem Blitzeinschlag komplett erneuert werden.

Auffallend ist die seither entstandene Verdrehung des Schindeldaches um 43%, welche auf die zeitweise extremen alpinen Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist.

2003 wurde der Turm neu eingeschindelt. 35 Lärchen wurden geschlagen und aus dem Holz 73.000 Schindeln gefertigt. Von Augusto Giacometti stammen die vier Chorfenster in der Kirche St. Johann Davos.

Die im 13. Jahrhundert in Davos sesshaft gewordenen Siedler aus dem Oberwallis verteilten sich auf viele Einzelhöfe über die ganze Landschaft Davos. Sie standen im Ruf, Einzelgänger zu sein.

Die Selbstverwaltung der Walser war nur auf das nötigste ausgerichtet. Darum sind öffentliche Prunkbauten in Davos kaum zu finden!

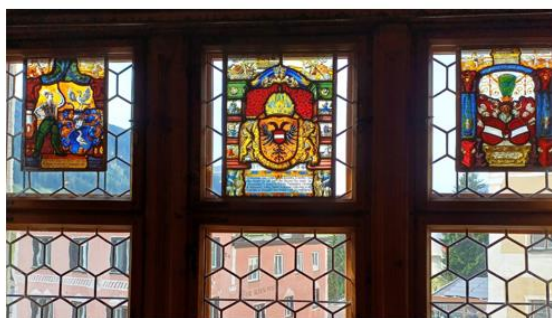
1289 kamen die ersten Walisischen Familien nach Davos und besiedelten und rodeten das Gebiet. Im Jahr 1289 erhielten die Siedler der Landschaft Davos von den Brüdern Johann, Walter und Donat von Vaz

sowie von deren Onkel, dem Grafen Hugo von Werdenberg, **die Selbstverwaltung sowie weitere Rechte urkundlich garantiert.**

Davos hatte schon in früheren Jahren überregionale Bedeutung.

So war Davos seit 1436 über Jahrhunderte Hauptort des in der Geschichte Graubündens wichtigen Zehngerichtebundes. Für die Versammlungen der Gerichtsabgeordneten musste wohl ein größerer Raum zur Verfügung gestellt werden, die **Große Stube** entstand. Rathäuser und Ratsstuben waren vor allem im 16. Jh. Aushängeschilder eines Ortes. Aus diesem Grunde wurde 1564 die Große Stube im Renaissance-Stil mit jonischen Säulen durch Hans Ardüser erbaut. Von besonderer Bedeutung sind die Arvenholztäfelungen mit Intarsien sowie der Kachelofen mit Wappen der 10 Gerichte und der alten Eidgenossenschaft. Es war für mich ein beeindruckender Moment als ich den Raum betreten hatte. Der ganze Raum ist mit Arvenholz ausgekleidet in der Ecke der große Kachelofen und durch die farbigen Fensterscheiben (alle Fenster enthalten farbige Wappenscheiben) fiel das warme Sonnenlicht. Das war ein absolutes Highlight!

Heute dient der Raum für offizielle Empfänge, Lesungen und Konzerte.



Der Schmuck an der Hauswand der Westfassade des Rathaus-Turms stammt vom Davoser Künstler Hermann Klöckler. Die vier Plastiken in Wappenform aus Messing, Polyester, Neusilber und Gold und zeigen örtliche Symbole.

1. Die Sonne, wegen des Heilklimas und der Natur
2. Den Steinbock, Wappentier des Kantons Graubündens
3. Den Wilden Mann, Wappenhalter beim Zehngerichtebund
4. Das Gemeinde- und Kreiswappen der Landschaft DAVOS (Blaues Kreuz auf gelben Grund)

Auf dem Dach des Turms dreht sich der Wilde Mann als Windfahne.

Der Wilde Mann ist eine Figur des mittelalterlichen Volksglaubens im Alpenraum. Er wurde als einsam lebender Mensch beschrieben, der über riesige Kräfte verfügte. Man glaubte, dass er sich bevorzugt in unbewohnten Wald- und Berggebieten aufhielt. In alten Sagen ist er unter anderem Sinnbild unberechenbarer Natur, die vor allem Menschen in unwirtlichen Gegenden zu schaffen machte. Im Foyer von unserem Hotel hing dieses Bild vom „Wilden Mann“



Nach der wunderschönen Führung durch das Davoser Rathaus teilte sich unsere Gruppe wieder auf.

Die Wanderer begaben sich mit Doris auf den Weg zum Wolfgangpass, die Genusswanderer schlossen sich Osmo an. Zielsetzung war, dass sich alle um 14.00 Uhr gemeinsam im „Von Sprecher Haus“ treffen, um gemeinsam die Weltmeisterschaft 2024 auszutragen 😊



Die Wandergruppe „Doris“ kam nach einem kurzen Aufenthalt in der neu renovierten Marienkirche und einem kurzen Verweilen auf der Hohen Promenade auch an der Wohnsiedlung „Meierhöfe“ vorbei, bevor es weiter zum Wolfgangpass ging. Dieser Teil des Weges brachte uns ordentlich ins Schwitzen aber wir hatten unser Ziel ja schon fast vor Augen 😊

Dadurch, dass sich wetterbedingt das Programm verschoben hatte, kehrten wir anstatt im „Von Sprecher Haus“ (Heute Ruhetag) im Restaurant Seebuel ein. Es liegt direkt am Davoser See und wir konnten alle draußen auf der Terrasse Platz nehmen. Perfekte Bedingungen für die Austragung der Weltmeisterschaft 2024 „Mit der Vorhangstange den Ball möglichst oft jonglieren“

Bei den Frauen siegte Marile, bei den Männern Werner.
Herzlichen Glückwunsch 😊

Es hatte wie immer wieder viel Spaß gemacht und wir
machten uns gemeinsam auf den Rückweg zu unserem
schönen Hotel.

Ich bin gespannt, was sich Osmo für die nächste
Weltmeisterschaft einfallen lässt 😊



Fortsetzung folgt mit dem Bericht von Gerda

12. September 2024

Klosters Bahnhof 1191 m – Gadäs / Ställe – Klosters Monbiel 1291 m

Tagesreporterin: Gerda

Am 3. Tag unseres Treffens stand eine Wanderung ab Klosters zu verschiedenen Gadäs auf dem Programm. Wir fuhren alle mit der Rhätischen Bahn nach Klosters Platz. Vor der kleinen Kirche entstand dieses Gruppenfoto

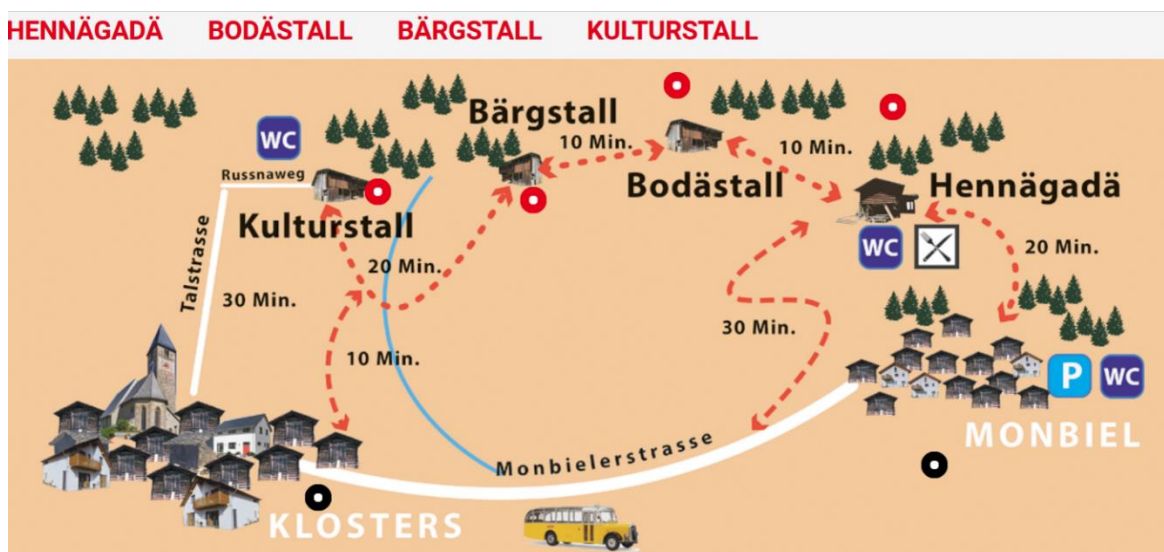


Anschließend teilte sich die Gruppe auf. Wir waren 7 Personen bei der „Doris-Wander-Gruppe“ (Elke, Daniela, Heike + Manfred, Franz, Werner und Gerda).

Die Wanderung führte uns über grüne Bergmatten zu verschiedenen Gadäs.

Umgebaute Ställe heißen in Klosters ‚Gadä‘. Sie zeugen von der Arbeit der Bergbauern. Diese Gadäs bilden einen landwirtschaftlichen Themenweg ab, die allerlei Interessantes und Wissenswertes vermitteln.

Entlang unserer Wanderstrecke wurden in 5 Ställen verschiedene Themen rund um die Berglandwirtschaft und Tourismus nähergebracht.



Der erste Halt war am **Kulturstall**.

Der Kulturstall steht für "**Kunst und Handwerk**". Hier werden halbjährlich wechselnde Schauen von Künstlern und Kunsthandwerkern aus der Region präsentiert. Was früher ein Stall für die Tiere war, ist jetzt ein Begegnungsort für Einheimische und Gäste. Hier zeigen Künstler ihre Werke und ihr Können.



Weiter ging über grüne Wiesen mit tollem Ausblick ins Tal zum nächsten Stall, dem **Bärgstall**.

Dieser steht für "**Klang der Alp**", der mit Klangkulissen, Sagen und Geräuschen verblüfft. Man hört das Muhen der Kühe, das Melken und Rechen.





Zwischendurch machten wir eine kleine Rast und versorgten wir uns aus unserem Rucksack.

Der 3. Stall, ist der

Bodästall

Dieser steht für „Kuh und Wiese“. Der Stall widmet sich den Tieren auf den Bauernhöfen. Man konnte diesen Stall nicht von innen besichtigen. Außen waren Bilder angebracht, auf denen viele verschiedene Rinderrassen zu sehen waren, die sich auf den Höfen und Weiden tummelten.



Der 4. und letzte Stall war der

Hennägadä

In diesem Stall kann eine lehrreiche Ausstellung zum Thema „**Kräuter im Garten**“ besichtigt werden. In früheren Zeiten versorgten sich die Bauern aus eigener Kraft und stellten Gewürze, Tee und Heilmittel her. Das Wissen um die Heil- und Nutzkkräfte von Kräutern war wichtiger Bestandteil zur Sicherung von Gesundheit und Wohlbefinden.



Die Wanderung dauerte ca. 3 Stunden, bis wir in dem schmunken Walserdorf Monbiel ankamen. Dort war die Gruppe wieder komplett und wir kehrten zum Abschluss der Tageswanderung in das gemütliche Restaurant Höhwald ein. Es war alles gut und schön. Sehr gemütlich. Nur als wir unsere Speisen + Getränke bezahlten, waren die meisten über das extrem hohe Preisniveau überrascht.



13. September 2024

St. Wiesen – Viaduktenwanderung - Filisur

Tagesreporterin: Daniela



Wir beginnen unsere Wanderung in der Früh bei der Station Monstein.

Der Weg zur Zügenschlucht führt uns an dem ehemaligen Silberbergwerk vorbei.

Es ist das erste Mal seit dem Sommer 2023, dass die Zügenschlucht wieder für Wanderer zugänglich ist. Die Freigabe dafür erfolgte erst im September 2024. Wir sind eine der ersten Gruppen, die hier entlang wandern durften.



Die eindringliche Warnung von Doris, sich bei Steinschlag sofort an den Bergrand zu drücken, hat sich tief bei mir eingegraben.

Der ursprüngliche Wanderweg wurde -aufgrund der Steinschlaggefahr- in einen Bergwanderweg umbenannt. Verschiedene Vorsichtsmaßnahmen wurden umgesetzt. Durch den letzten grossen Sturm 2023 sind unzählige Bäume abgeknickt. Die Felswände konnten erst kürzlich komplett von diesen befreit werden. Der Weg verläuft grösstenteils unter steilen Felswänden und war in den vergangenen Jahren von verstärktem Steinschlag betroffen.

Zuvor war die Zügenschlucht durchgehend gesperrt.

Neue, kahle Felswände taten sich auf, die Doris so noch nicht gesehen hatte. Durch die Zügenschlucht, entlang auf dem Bärentritt, ging es zum Landwasser Viadukt. Viele atemberaubende Schluchten säumten unseren Weg. Wir passierten Wiesen, bei leichtem Regen ging es immer weiter. Der 1909 gebaute Wiesener Viadukt mit einer Höhe von 88,9 m und einer Länge von 210 m lag wunderschön anzusehen ebenfalls auf unserem Weg.

Wir erreichen unser Ziel: Der imposante Landwasserviadukt mit einer Höhe von 65 Metern und einer Länge von 136 Meter.

Der 1903 erbaute Landwasserviadukt ist das Wahrzeichen der roten Rhätischen Bahn. Die Schmalspurbahn mit einem ca. 340 km langen Streckennetz.





- Die Schmalspurbahn fährt ausschließlich in Graubünden, Ausnahme nach Tirano, Italien.
- UNESCO- Weltkulturerbe seit 2008.
- Als Fundament innen dienen Eisentürme, die Fassade wurde um diese herum, ohne Einrüstung, aufgestellt.

Unsere Wanderung betrug ca. 2, 3/4 Std mit ca. 9,4 km.

Dort trafen wir auf den Rest der Gruppe, die mit Osmo erst mit der historischen Bahn und dann mit dem Landwasser Express, genannt Tschu Tschu Bahn, angereist waren.



Osmo hat die Spezialität, den Kaffee Lutz getrunken, bevor wir alle zusammen mit der Tschu Tschu Bahn zum Bahnhof Filisur gefahren sind.

Von dort aus ging es mit dem Bus zurück nach Davos. Die Bahn fiel wegen Zugführermangel aus. So etwas gibt es also nicht nur bei uns in Deutschland.

Leichter Schneeregen begleitet uns auf dem Weg zur Schatzalp.

Doris und Osmo führten uns durch die "heiligen Hallen" der Schatzalp

Selbstverständlich erhalten wir interessante und auch kritische Informationen über die

Entstehungsgeschichte von dem ersten Spatenstich 1898 bis zu der Blütezeit des Luxussanatoriums.

Teilweise unterhielten bis zu fünf Staaten Konsulate in Davos. Davos war der Dreh- und Angelpunkt.



Der Tod brachte den Reichtum nach Davos. Die vermögende Zielkundschaft des Kurorts residierte in Davos. Die Patienten waren z.B. russische und brasilianische Prinzessinnen, sowie die Bourgeoisie.

Die Bewohner lebten zum Teil bis zu 7 Jahre dort und mussten sich an strenge Regeln halten. Doris las uns den Tagesablauf der Tuberkulosepatienten vor und sprach auch über die unterschiedlichen Behandlungsmethoden, z.B. Operationen am offenen Brustkorb.

Infos über wichtige Persönlichkeiten durften nicht fehlen, z.B.;

Willem Jan Holsboer, der mit dem Arzt Dr. Alexander Spengler als die eigentlichen Begründer des Kurortes Davos gelten. Thomas Mann mit seinem Roman der Zauberberg, der durch Sherlock Homes berühmt gewordene Autor Sir Arthur Conan Doyle, der ausgedehnte Skitouren in die Berge unternahm. Weitere Schriftsteller, Künstler und Philosophen zog es nach Davos.

Die Veränderung vom Kurgeschäft zum Wintersportort erfolgte mit der Entdeckung des Streptomycin.

Doris kann man stundenlang zuhören.

Mit dem Gedicht von Conrad Ferdinand Meyer von 1871 schloss Doris die Runde.

Nach der Führung durch die Schatzalp, deren pure Jugendstil-Architektur und Interieur originalgetreu erhalten sind, ging es dann zurück. Spannende Berühmtheiten warteten dann an dem Abschlussabend in dem Central Sporthotel uns!



Der Abschlussabend verlief im traditionellen Rahmen. Nach einem gemeinsamen guten Abendessen begaben sich alle in den schönen Aufenthaltsbereich des Hotels.

Als Stargäste erschienen «Rudina und Rudi Carrell».

Enkelin Rudina sang: «Wann wird`s mal wieder richtig Sommer». Rudi begleitete sie mit der Mundharmonika und der Gitarre. Der Song passte zu dem teilweise stark verregneten Sommer 2024.

Nach der Urkundenverteilung Weltmeister*in im «MitderVorhangstangedenBallmöglichstoftjonglieren» gab es noch die obligaten Wanderurkunden.

Danach erwarteten alle, auch das Erlebnisprogramm für 2025 zu bekommen. Aber, es gab nichts.

Doris und Osmo teilten mit, dass vermutlich dieser 12. Davos-Treff der Letzte war. Der Grund liegt im Älterwerden von allen Beteiligten.

Danach gab es angeregte Diskussionen über die Vor- und Nachteile des Davos-Treffs oder diesen in einer anderen Form zu organisieren.

Nach den positiven Feedbacks in der abendlichen Diskussion überlegten Doris und Osmo, doch noch ein finales Treffen zu organisieren. Und siehe...

Der 13. Davos – Treff findet nun unter dem Motto **«Leinen los» - Abschied** statt am:

24.05. – 28.05.2025

Hoffentlich machen alle mit, welche in den vergangenen 12 Jahren an diesen Treffen teilgenommen haben.

In diesem Sinne: Fortsetzung folgt - juchuu...!

ENDE